



4. Zwischenbericht

Sauberes Wasser für Ghana

Phase II

- Brunnenbau und -renovierung
- Ausbau der Sanitärversorgung
- Förderung der Hygiene und Gesundheit an Schulen
- Gründung von Gesundheitsclubs und Wasser-Managementteams



Projektaktivitäten: Oktober 2024 – März 2025

- 140 Mitglieder der Wasser-Managementteams haben an einer Auffrischungsschulung teilgenommen
- 55 Familien konnten mit Unterstützung ihre eigenen Toiletten fertigstellen
- Drei weitere Gemeinden erhielten den Status „frei von offener Defäkation“
- 300 Männer haben zusammen mit den Väterclubs an „A Day in their Shoes“ teilgenommen
- 20 Gemeinden wurden mit Theaterstücken, Veranstaltungen und Kampagnen rund um Wasser, Hygiene und Geschlechtergerechtigkeit erreicht

Projektregionen: Oti (Southern Ghana) and North East

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – Januar 2026



Die Gewinner:innen eines zum Weltoilettentag in der Schule abgehaltenen Quiz

Was wir erreichen wollen

In 20 Gemeinden der Regionen Oti und North East verbessern wir in diesem Projekt die Wasser- und Sanitärversorgung. Wir bauen dabei auf den Erfolgen und Erfahrungen aus zwei Vorgängerprojekten auf, die wir von 2015 bis 2021 in Ghana umgesetzt haben und in denen wir den Zugang zu Wasser, Sanitär und Hygiene in 56 Gemeinden verbessern konnten.

Auch in diesem Projekt bauen und renovieren wir Brunnen und unterstützen Familien dabei, eigene Sanitäranlagen zu errichten. In den Dörfern informieren wir über die Zusammenhänge von sauberem Wasser, Hygiene und Krankheitsprävention, damit sich die Bewohner:innen selbst für Verbesserungen in ihrem Lebensumfeld einsetzen können. Eltern mit Kleinkindern unterstützen wir durch Aufklärung zu gesunder Ernährung, Kindergesundheit und frühkindlicher Förderung.

In den Schulen tragen wir durch den Bau von inklusiven und nach Geschlechtern getrennten Toiletten und Waschräumen zu besseren Hygiene- und Lernbedingungen bei. Dies kommt besonders den Schülerinnen zugute, weil sie so auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können. Durch all diese Maßnahmen schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder sicher und gesund aufwachsen können. Insgesamt profitieren rund 20.000 Gemeindemitglieder, darunter 10.000 Schulkinder, von den Projektmaßnahmen.

Was wir bisher erreicht haben

Inzwischen sind fast alle Bautätigkeiten des Projekts abgeschlossen und die neu gebauten und renovierten Wasseranlagen und Sanitäreinrichtungen an die Gemeinden übergeben und in Betrieb genommen. Darauf aufbauend unterstützen wir die Gemeinden dabei, sich offiziell als „frei von offener Defäkation“ zertifizieren zu lassen. In Hinblick auf das näherkommende Projektende arbeiteten wir verstärkt an der Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Dafür unterstützten wir die Schulgesundheitsclubs und Väterclubs weiterhin, Aktionspläne zur Erhaltung des Status „frei von offener Defäkation“ zu entwickeln und Schulungen zur Instandhaltung der Wasseranlagen durchzuführen.

Um den Schulbesuch und die Gesundheit von Mädchen zu fördern, führen wir die Verteilung von wiederverwendbaren Binden und die Aufklärung zu ihrem Zyklus und Menstruation fort und adressieren dabei Mythen und schädliche Normen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



In den Gemeinden gibt es geschulte Teams, die Wasseranlagen warten und bei Bedarf Instand setzen können

Projektaktivitäten: Oktober 2024 – März 2025

Eine sichere Trinkwasserversorgung

Um die Instandhaltung der Wasseranlagen über die Laufzeit des Projekts hinaus zu sichern, haben wir eine Auffrischungsschulung für die Gemeindeteams, die sich um das Management der Wasseranlagen und die Wasserversorgung kümmern, durchgeführt. Der Fokus lag diesmal vor allem bei Reparaturen und der Beschaffung von Ersatzteilen. Dafür haben wir eine Plattform eingerichtet, auf der sich die Teams mit Herstellern und Mechaniker:innen in Verbindung setzen können. Dieses innovative Konzept soll eine schnellere und kostengünstigere Beschaffung von Ersatzteilen und der Reparatur von Wasseranlagen ermöglichen und so den Zugang zu sauberem Wasser in den Gemeinden nachhaltig sichern.

Sanitäranlagen für mehr Hygiene

Da der sichere Zugang zu Sanitäranlagen nicht von der wirtschaftlichen Situation der Gemeindemitglieder abhängen sollte, haben wir, wie im vorherigen Bericht erwähnt, 95 besonders bedürftige Familien beim Bau eigener Toiletten unterstützt.



Plan-Mitarbeitende besuchen eine neue Wasserstelle

Inzwischen sind auch die restlichen Toiletten fertiggestellt und die Familien können würdevoll ihren Beitrag zu einer sauberen Gemeinde leisten.

Weitere drei Gemeinden haben nun offiziell den Status „frei von offener Defäkation“ erreicht. Zusammen mit den zwölf Gemeinden, die diesen Status bereits erreicht hatten, wurde dieser Meilenstein gefeiert und die Gemeinden mit Zertifikaten, Plaketten und Schildern ausgestattet. Zusammen mit Partnern und Beamten:innen wurden Pläne ausgearbeitet, wie die Gemeinden diesen Status langfristig halten können.

Bessere Lernbedingungen für Mädchen

Durch Ersparnisse in anderen Aktivitäten konnten wir der Bitte einer High School nachkommen und zwei weitere mädchenfreundliche Toilettenräume mit je fünf Kabinen bauen, die den Alltag von 1.713 Mädchen erleichtern werden. Damit die neu gebauten und renovierten Sanitäranlagen an den Schulen langfristig den Schüler:innen zur Verfügung stehen, haben wir Eltern, Lehrkräfte und Schulvorstände zusammengebracht. Diese Treffen dienten dazu, die spezifischen Risiken und Bedarfe der einzelnen Schule zu diskutieren und nachhaltige Pläne für die Verwaltung und Pflege der Sanitäranlagen zu entwickeln und diese umzusetzen. Weiterhin unterstützen wir auch Mädchen bei ihrer ersten Periode mit wiederverwendbaren Binden und Informationen zu ihrem Zyklus. Dieses Wissen soll sie darin bestärken, für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden einzustehen und das Stigma um Menstruation zu bekämpfen.

Gesundheit und Hygiene fördern

Die Schulgesundheitsclubs unterstützen durch verschiedene Aktionen weiter die Gesundheit und Hygiene in ihren Gemeinden. Neben dem Bau von Tippy Taps haben die Clubs Theaterstücke zu Wasser, Hygiene, Elternschaft und Geschlechtergerechtigkeit entwickelt. Durch die Aufführungen wurden die Gemeinden weiter zu diesen Themen sensibilisiert und zu Gesprächen angeregt.

Anlässlich des Welttoilettentags haben wir in den Gemeinden verschiedene Veranstaltungen organisiert. Dabei kamen neben den Gemeindemitgliedern auch Vertreter:innen der Regierung und Würdenträger:innen zusammen, die die Erfolge des Projekts anerkannten und die Verantwortung der Gemeinden für einen nachhaltigen Wandel betonten.



Väter kochen und engagieren sich für „A day in their shoes“

Frühkindliche Gesundheit und Förderung

Mit verschiedenen Aktionen haben die Väter der „REAL“-Männerclubs ein Zeichen gesetzt und Geschlechterstereotype aufgebrochen. Sie haben das Kochen übernommen, um auf die unbezahlte Haus- und Carearbeit hinzuweisen, die viele Frauen leisten. Durch Wettbewerbe wie Wäsche- waschen und Clean-Ups hinterfragen sie traditionelle Pflichten- verteilungen und tragen zu einer sauberen Gemeinde und harmonischen Familiendynamiken bei. Die unbezahlte

Carearbeit von Frauen wurde 300 Männern noch mal durch „A Day in their Shoes“ verdeutlicht. An diesem Tag über- nahmen die Männer alle klassischen Arbeiten der Frauen, wie Kochen, Putzen, Wasserholen und Kinderbetreuung, um das Ausmaß unbezahlter Carearbeit zu verdeutlichen. Anschließend haben sie gemeinsam nach konkreten Lösungen gesucht, um diese Arbeiten in Zukunft gerechter zu verteilen. Der Wandel hin zu positiver Männlichkeit und Geschlechter- gerechtigkeit wird nicht nur von den Frauen, sondern auch von den Gemeindevorständen und anderen Männern geschätzt.

Beispielhafte Projektausgaben

- 1.773€** kosten die Gründung und Stärkung von zehn Gesundheitsclubs an Schulen
- 3.677€** brauchen wir, um Finanztrainings für Mütter und Mentoring-Programme für Väter umzusetzen
- 7.880€** kosten die Schultoiletten an einer Projekt- schule
- 15.760€** werden für den Bau oder die Renovierung einer Wasseranlage benötigt

Helfen auch Sie mit Ihrer **Spende**

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „GHA100275“.